

Haus sehe sodann die Specialberatung des Justizialts beim Ordinariu[m] der Ausgaben fort und genehmigte nach längerer Debatte, in welcher die Fragen der Überbildung der Richter, die Vermehrung der Verbrechen, insbesondere der Meineide, im Zusammenhang mit der Moralität und die Unterdrückung wahnhafter Beobachter zur Sprache kamen, sämtliche Titel des Cap. 74 (Landgerichte und Amtsgerichte) im Gesamtbetrag von 54,279,581 M. Nach langwieriger Discussion wurde der ganze Rest des Ordinariums und ebenso das Extraordinarium des Justizialts bewilligt. Um Freitag trat das Haus in die Beratung des Staats des Ministeriums ein.

Die erste hessische Kammer, welche möglichst wieder zusammengetreten ist, hat die Geheimenverträge über die Capitalrentensteuer und über die Gewerbesteuer nach den Auschusserträgen genehmigt.

Die Reichsregierung scheint dem deutschfeindlichen Treiben der Französlinge in Weimar gegenüber endlich stifferen Seiten aufzutreten zu wollen. Im Frühjahr 1870 hatte sich eine Gesellschaft unter dem harmlosen Titel: „Cercle littéraire et du commerce“ gebildet, die aber vorwiegend politische Tendenzen im Sinne der Protektarpartei verfolgte und deshalb kurzlich gelegentlich der Verhaftung des Reichsgerichtsgeordneten Antoine angeklagt wurde. Dieselbe Gesellschaft hatte sich nun unter dem Namen „Meier Casino“ neugebildet und ihre Statuten dem Bezirkspresidenten zur Bestätigung eingereicht. Es stellt sich indessen heraus, daß die eingereichten Statuten dieselben waren wie diejenigen der aufgelösten Gesellschaft und erfolgte deshalb ihre Ablehnung. Dieser ablehnende Bescheid hat in den Kreisen der eingeborenen Deutschen Bewußtstellung große Verstärkung hervorgerufen und ihnen die Überzeugung gegeben, daß es mit dem chauvinistischen Treiben der Deutschen Franzosenfreunde nunmehr ein Ende haben dürfte.

Die von den behilflichen Bevollmächtigten unterzeichnete Literatur-Convention mit Belgien soll nach einer Mitteilung der „Königl. Bdg.“ baldmöglichst ratifiziert werden und drei Monate nach dem Austausch der Ratifikation in Kraft treten. Dann wird sie sechs Jahre in Geltung bleiben und noch ein Jahr nach erfolgter Räumigung. Die industrielle Musterbuch-Convention soll ohne bestimmte Zeitbauer abgeschlossen sein und ebenfalls ein Jahr nach erfolgter Räumigung in Kraft treten.

In Schleswig-Holstein entfalten die Parteien der kirchlich-liberalen Richtung allenfalls eine lebhafte Agitation. Sie sind am 14. Dezember in Kiel die Wahlen zur kirchlichen Gemeindevertretung überwiegend zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten ausgefallen. In Altona und mehreren anderen Städten der Provinz sind ähnliche Wahlergebnisse zu verzeichnen.

Der Tod des Unterstaatssekretärs Rindfleisch in Berlin erregt, wie gemeldet wird, in allen politischen Kreisen die lebhafteste Theilnahme, da sich der Verstorbenen durch seine Kenntnisse und Fähigkeiten die Anerkennung aller Parteien erworben hatte. Er habe wesentlichen Anteil an der Schöpfung des neuen Justizgelehrten.

Oesterreich-Ungarn. Zwischen den beiden Häusern des ungarischen Parlaments droht die Frage der Missionen zwischen Christen und Juden einen Zwiespalt heraufzuführen. Das Oberhaus, in welchem die antisemitischen Elemente überwiegen, hat definitiv den hierauf bezüglichen Regierungsentwurf abgelehnt, wenn auch nur mit geringer Majorität. Dagegen ist vom Unterkhause in dessen Donnerstag-Sitzung beschlossen worden, die Ehegesetzvorlage aufrecht zu erhalten und davon dem Oberhause Mithaltung zu machen. Das Unterkhause verzog sich hierauf bis zum 10. Januar, so daß die agilie Angelegenheit erst nach den Weihnachtsferien, und zwar dem spätesten nach im Sinne des Unterkhauses und somit der Regierung, entschieden werden wird. — Im österreichischen Reichsrath ist anstatt es Fürsten Lobkowitz, welcher den ersten Vizepräsidenten Posten übergelegt hat, Graf Richard Clam Martinich, welcher gleichfalls der clerical-freudalen Partei angehört, mit 161 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt worden; auf den Gegencandidaten Klier fielen 131 Stimmen.

Frankreich. Vom staatlichen Aktionschauplatz wollen noch immer nicht die erwarteten Siegesnachrichten in Paris einlaufen. Bereits sind in der französischen Hauptstadt Gerüchte im Umlauf, die aus englischen Quellen kommen und die Lage der Franzosen in Konstantin als bedrohlich erscheinen lassen; so soll in Huc, der Hauptstadt Annams, eine Revolution ausgebrochen sein und vom Admiral Courbet sollen 6000 Mann Verstärkungen verlangt worden sein. Der der Regierung nahestehende „Temps“ erklärt nun allerdings diese Angaben für erfunden, wenigstens bezüglich den von Courbet verlangten Verstärkungen, aber um diesen beunruhigenden Gerüchten ein Ende zu machen, bedarf es in der That baldiger Siegesberichte aus Konstantin. Am Sonnabend beabsichtigte das Cabinet Ferry, über die Höhe der neuen Creditförderung für die Armee in Konstantin pro erstes Semester 1884 Beschluss zu fassen, da die von der Deputiertenfamilie bewilligte Creditförderung im Betrage von 9 Millionen nur für den Zeitraum bis zum 31. December d. J. gilt. Gleichzeitig gedenkt das Cabinet auch die Frage zu berathen, ob es nötig sei, weitere Verstärkung nach Konstantin zu entsenden.

Aus Annam flingen neue bedrohliche Gerüchte nach Frankreich hinüber. Darnach soll der König von Annam von der antifranzösischen Partei in Huc vergiftet worden sein und Annam an Frankreich überwältigt haben; Haiphong werde mit Holländern und Blockhausern bestellt.

England. In England scheint sich eine neue Parteidbildung vollziehen zu wollen. Innerhalb der liberalen Partei soll sich eine immer größere Unzufriedenheit mit den Gladstone'schen Regierungsmäßigkeiten zeigen und namentlich tadelt man hier die Gladstone'sche Politik der halben Maßregeln gegenüber Irland. Es heißt, daß sich die Unzufriedenen aus dem liberalen Lager mit den gewöhnlichen Elementen der Tories zu einer neuen großen Partei verbünden wollten und daß diese Coalition bei den nächsten allgemeinen Wahlen hervortreten würde. Daß die irische Politik Gladstone's einen totalen Misserfolg zu verzeichnen hat, beweist die Rebe, welche Parnell auf dem ihm jüngst zu Ehren veranstalteten Banket in Dublin gehalten hat und in welcher er die gesammte Verwaltung Gladstone's auf's heftigste angriß, und doch war die Gladstone'sche Politik darauf berechnet, Parnell und die Iränder zu gewinnen! Jedenfalls werden die Gegner Gladstone's dessen Misserfolg in der irischen Frage zum Hauptobjekt ihrer Angriffe bei den nächsten Parlamentswahlen machen.

Egypten. Zu dem Wust von Verlegenheiten, in welchen sich die Regierung des Khedive von Egypten durch den Aufstand des Raids verstrickt sieht, gesellt sich nun noch ein verhältnismäßig bedeutendes Deficit in der Höhe von 2,800,000 egyptischer Pfund. Unter den Aufgezogenen sind auch die Kosten für die englische Occupation und für die verunglückte Expedition nach dem Sudan enthalten, jedoch nicht die von der internationalen Commission zuverlässigen Entschädigungssummen, so daß sich das egyptische Deficit noch höher stellt.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 15. December 1888.

— Eine beachtenswerte Wohnung in Bezug auf die Überfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit bringt die „Rat.-Bdg.“ Das genannte Blatt sagt nämlich, daß der alljährlich wiederkehrende Klage über das zu langsame Beschriften werden am Postschalter vom Publikum selbst leicht abgeholfen werden könnte. Um das Zusammenstoßen der Postaufgeber in den Abendstunden zu vermeiden, sollen Familiensendungen zur Weihnachtszeit

möglichst Vormittags, Geschäftssachen am Abend zur Post gebracht werden. Wesentlich ist es ferner, daß sich jeder Postbenutzer bereits vor dem 19. December mit einer über die Feiertage hinausreichenden Menge von Postwertzeichen versiebt, da gerade der Feiertagsverkehr im Laufe der Weihnachtsperiode sich — zumal bei kleinen Postanstalten — als recht störend erweist. Selbstverständlich der einzufordernden Sendungen durch Postwertzeichen sollte in diesen Zeiten allgemeinen Andranges zur allgemeinen Regel werden und außerdem dürfte es sich empfehlen, das Geld für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen abgezählt bereit zu halten.

— Die lgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat beschlossen, die Gültigkeit der für die Weihnachtszeit zur Ausgabe gelangenden Tagesbillets in diesem Jahre besonders und in weiterem Umfang als früher zu verlängern. Es werden nämlich die vom Sonnabend den 22. December Mittags ab gelösten Tagesbillets Gültigkeit bis mit Freitag den 28. December erhalten. Es ist dies für die am Sonnabend zur Ausgabe gelangenden Tagesbillets eine Gültigkeitsdauer von 6½, für die am Sonntag gelösten eine Dauer von 6, für die am Montag gelösten eine Dauer von 5 und für die am Dienstag gelösten eine Dauer von 4 Tagen.

— Eine Mehrzahl Mitglieder der St. Petrigemeinde sollen in einer Eintritts- oder die Kircheninspektion die Gültigkeit der vor kurzem stattgefundenen Wahlen in den hierigen Kirchenvorstand bestreiten haben, indem sie behaupten, daß bei denselben mehrere Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, durch welche sie als ungültig erachtet werden dürften. Wie verlautet, hat sich die Kircheninspektion veranlaßt gegeben, die Bekanntmachung des Kirchenvorstandes und die Verpflichtung der neu gewählten Kirchenvorstandsmitglieder zu beanstanden, bis Weiteres angeordnet wird.

— Alle Diejenigen unter unseren Lesern, welche sich für das Wirken unserer Frauenvereine interessieren, weisen wir auf die Bitte desselben im Annentheil des heutigen Blattes hin. Wer einmal einen Blick in die traurige Lage gehabt hat, in welcher sich viele Witwen ohne ihr Verschulden befinden, sei es, weil ihre Arbeitskraft infolge ihres Alters geschwunden ist, sei es, weil auch der eiserne Fleiß und die rührhende Selbstverleugnung die bangen Sorgen um den Kindes Erhaltung und Erziehung nicht zu verschaffen vermögen: der wie der Thätigkeit dieses Vereins wohl gern seine Weihküche gewöhnen, um jenen Witwen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, die ja nicht bloß eine materielle Erleichterung ihrer Lage bewirkt, sondern auch mit neuem Muthe zum treuen Ausharren bei ihren schweren Pflichten erfüllen soll. Mögen darum die Damen diesem Verein rechtlich zuliegen, damit denselbe recht Bielen zu helfen vermag, bezüglich Feindseligkeit und Würdigkeit ja immer vorher gewissenhaft geprüft wird.

— Der gestrige Herrenabend des selbstständigen Verbandes der Reichsschäfchule verlief in heiterster Stimmung. Die Anwesenden amüsirten sich über die ironisch-witzige Vorträge und Vorstellungen des Humors an.

— **Mosella.** Die zwölf Tanzsängerinnen, welche neuwärts in den größten Städten Deutschlands viel Aufsehen erregten, treten nächsten Montag und Dienstag Abend im Mosellsaal auf. Diese zwölf jungen, aufnehmend hübschen und stimmbegabten Wienerinnen singen mit echtem Wiener Chic die beliebten Wiener Tanzweisen und haben sich dadurch überall, wo sie bisher auftraten, den ungeliebtesten Beifall ertragen, welcher ihnen auch hier nicht anstecken wird. Auch Mr. Leo wird an diesen Abenden mit seinen 12 Automaten durch die heitersten Darstellungen zum allgemeinen Gelingen beitreten.

— **sk.** Schon geworden. Auf der Goethestraße in der Nähe des Bahnhofsvorplatzes hielt gestern Mittag ein Lastwagen, als gerade ein Zug vorübertraute, wodurch die Pferde schreien wurden und durchgingen. Es gelang den beiden Aufzäumen, dieselben zum Stehen zu bringen, bevor sie ein Unglück angerichtet hatten.

— **Berunglück.** In der Chemnitzer Aktienspinnewei[le] siel einer Arbeiterin ein ca. 50 Pf. schwerer Kasten aus den Händen und einer anderen Arbeiterin auf die linke Hand, wodurch der Zeigefinger schwer verletzt wurde. — In derselben Fabrik fiel zwei Arbeitern eine Kiste in Folge ihrer Schwere aus den Händen und dem einen Arbeiter auf den rechten Fuß, so daß ihm das Fleisch an der großen Zehe und Ballen vom Knochen losgeschlagen wurde.

— **Berunglück.** In der Rieschen Spinnerei an der Annaberger Chaussee verunglückte ein Schlosser dadurch, daß ihm beim Schließen des Deckels eines Cylinderkastens an der Dampfmaschine der Deckel aus der Hand rutschte und ihm auf den Mittelfinger der rechten Hand fiel und diesen zerquetschte.

— **Tod aufgefunden.** Gestern Mittag wurde unweit der Blauenthalerstraße eine Frauensperson tot aufgefunden und polizeilich aufgeklärt. Man erkannte in der Verstorbenen eine schon vielfach bestroffene und dem Tode ergeben gewogene Person.

— **Selbstmord.** In der Oststraße wurde gestern früh ein noch lebiger Mann in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Körperlisches Leid soll der Grund zur Selbsttötung gewesen sein.

— **r. Von C. G. Mephins aus Schnee der Chemnitz ist** eben bei Meyer in Stuttgart ein hübsch ausgestalteter Bändchen sinniger Spruchweisheit, beklebt: „Für Kopf und Herz“ erschienen. Das Büchlein, welches als Seitenstück zu den 1881 im selben Verlag erschienenen kleinen Dichtungen „Für Herz und Scher“ dienen kann, enthält eine Fülle von Gefühls- und Gedankenphrasen in Vers und Prosa und wird nicht ermangeln, sich Freunde zu erwerben.

— **e. Wegen des in der Nacht von Sonntag zum Montag im Gaffhof zu Neu-Görlitz so plötzlich verschorenen Handelsmanns Haase** ist seitens der staatsanwaltschaftlichen Beamten strenge Untersuchung eingeleitet worden. Ein Handwerksbursche aus Polen, welcher zur Zeit dort übernachtete, ist als Zeuge mit vernommen worden.

Gäschisches.

— Wieder ein reicher Bettler. Bei einem dieser Tage von der Gendarmerie in Wolmarstädt wegen Landstreitens u. d. verhafteten Schlosser aus Hohenlauff wurden u. A. 700 M. in Taschen-scheinen und ein auf 800 M. lautender Schulschein (beides in den Rock eingehäuft) vorgefunden; der Verhaftete vermochte sich über den rechtmäßigen Erwerb dieser Gelder u. nicht auszuweisen.

— Die große Gutsherrschafft Pomßen bei Leipzig, bekanntlich die umfangreichste in Sachsen, mit den dazu gehörigen Gütern Großpöna, Lauterbach und Borwitz, ist in den Besitz von C. G. Weiß in Leipzig für den Preis von 3 Millionen Mark übergegangen.

— **Bestrafte Unart.** In Limbach wurde ein Einwohner, welcher mit brennender Zigarette einer Schöffengerichts-Sitzung als Zuschauer bewohnte, mit 1 Tag Haft belegt und die Strafe sofort an ihm vollstreckt.

— **Der Gefahr entgangen.** In Cölln bei Meißen stand am 7. December im Kaisergartenpalais eine Nebelbilderschau statt, welche Rentier-Dreier und Polar-Hirsch veranstaltet hatten, um armen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Herr Dreier bewohnte zu den Nebelbildern Dr. Edmund's Kalllicht und entnahm das dazu nötige Gas aus der städtischen Gasleitung. In letzter Zeit zum dritten Male nicht verwendbar, explodierte dasselbe als Knallgas in den kleinen Platz nicht verwendbar, explodierte dasselbe als Knallgas in der Nähe gewanderter Herren unter donnerähnlichem Krachen, so daß die Dede herunterstürzte und verschiedene Gegenstände zerschmettert wurden. Ihre Menschenfreundlichkeit hätten die beiden Herren leicht mit dem Leben büßen können.

— **Hölzschl i. B. 12. Decbr.** Der Bruch eines Gasrohrs in einer Stromleitung hätte vergangene Nacht den Tod eines Bewohners unserer Stadt zur Folge gehabt. Als nämlich der im Hübchmann'schen Hause in der Langgasse wohnende Schleifer Siegel nichts 2 Uhr seine im Parterre gelegene Wohnung betrat, verspürte er einen intensiven Gasgeruch und fand die Seinen in betäubtem Zustande auf. Nachdem dieselben durch seine Bemühung und die hereinströmende frische Luft wieder ins Leben zurückgerufen waren, schlug dieselbe in der ebenfalls im Parterre liegenden Wohnung seines Hausschwedes den Fensterladen und das Fenster ein und fand denselben ebenfalls in betäubtem Zustande auf. Auch hier waren glücklicherweise die sofort angestellten Belebungsversuche noch längerer Zeit von Erfolg. Aber nicht nur in dieses Haus war das aus der Erde strömende Gas gedrungen, sondern dasselbe hatte auch in die Nachbarhäuser seinen Weg gefunden, denn als man am Morgen in der Wohnung des Herrn Oberamtsrichters Schönberg die im Parterre schlafenden beiden Söhne wecken wollte, fand man die selben ebenfalls in betäubtem Zustande auf. Zum großen Glück waren auch hier die Belebungsversuche von Erfolg, sodass sämtliche Bewohner, welche hier wohnten, wieder aufgewacht waren konnten. Der Schaden wurde am heutigen Tage an einer vom Hauptstrange abgehenden Stromleitung aufgedeckt und sofort beseitigt, doch ist polizeilich der Umgang mit offeinem Lichte in den umliegenden Häusern streng verboten worden.

— In Dresden verschied in der Nacht vom 13. zum 14. December nach kurzem Leben eines der beliebtesten Mitglieder der dort ansässigen Tiroler Sängergesellschaft Ludwig Rainer aus Achensee.

— Der Stadttritt zu Plauen i. B. hat sich neuerdings um die Errichtung einer Agentur des amerikanischen Consulats in Annaberg bemüht. Man glaubt, daß die gethanen Schritte nicht aussichtslos seien.

— **Tod aufgefunden.** Am 12. d. wurde in Gröba am Tuchmacherwehr der seit dem 2. d. vermisste Bergarbeiter Carl Heinrich Blechschmidt aus Riederplanitz in der Mulde entdeckt, dessen Leiche war 47 Jahr alt und lebte von seiner Frau getrennt. Man erzählt, daß sich derselbe mit etwa 30 Mark bezahlt Regelung einer Krankenfassungsangelegenheit seinerzeit von zu Hause entfernt habe, seitdem aber nirgends wieder gesehen worden sei. In Begleitung dieser Angelegenheit ist ein Bergarbeiter aus Planitz gestern Abend verhaftet worden.

— **Zusammengefahren.** Am 3. d. Abends ist das Juwelierhaus des Mühlenbesitzers Schmidt aus Berghardsdorf mit demjenigen des Gasthofbesitzers Beder aus Rieder-Schulwald auf der Böhm-Gitterauer Chaussee vor Herrnhut so zusammengefahren, daß dadurch das eine Pferd Beder's auf der Stelle getötet, eins von den Schmidt'schen aber schwer verletzt wurde. Die Ursache zu diesem Zusammenstoß dürfte in dem übermäßig schnellen Fahrten, falschen Ausweichen und darin zu suchen sein, daß die Fahrer nicht wie vorgeschrieben ist, mit angekündigten Laternen versehen waren.

— **Selbstmord.** Am Donnerstag Vormittag hat der 86 Jahre alte Weber und Gärtner Johann Gottfried Born in Elsterberg aus Lebensüberdruss sich durch Schlägen selbst getötet. Derselbe hat bis zu seinem letzten Tagen trog der natürlichen Abnahme seiner Körperfähigkeit die Arbeit nie behalten.

Stadttheater.

(Schauspiel)

Sonntag, den 14. December: Zweites Gastspiel des lgl. Hoftheaters Chemnitz unter Carl Sonnag.

Wieder mal ein wohlbekanntes Haus und abermals ein Erfolg, wie ihn das Bühnspielwehr nur selten in Chemnitz zu verzeichnen hat. Erneut führte und der treffliche Saat eine und für sich ganz unbedeutende Solopartie: „Der schwarze Drac“ vor; er gab darin einen verschaeßten Viehhaber, der in einem Selbstgespräch, oder eigentlich in einer offenbar übertriebenen Blaudramaturie über die Rampe hinaus dem Publikum auszuhändigen, und warum er zur Brautwerbung gekommen ist, und schließlich, weshalb er vorzieht, nicht „reinzufallen“ und bis auf Weiteres lieber im düsteren Stande der Hagentzen zu verbleiben. Er sprach und spielte diese Scene mit wermuthmässiger Gemüthlichkeit und jenem natürlichen, hinreisenden Humor, der diesen Meister im Fach der Komödie eigen ist.

War schon diese Leistung von stürmischen Beifall gekrönt, so wollte das doch noch wenig bedeutend gegenüber dem Heiterleiterklopf, dem Herrn Sonnag. Sowohl wie der Bühnenschwanz in dem nun folgenden Schwan von Mojer: „Der Schwarze Drac“ erzielte. Sowohl wie wir wissen, ist dieses Werk des bekannten Viehhabers hier noch nicht aufgeführt worden, obwohl es schon älteren Datums ist. Es wäre wohl auch kaum jemals auf unsere Bühne gekommen, wenn nicht eine solche Kraft die Hauptrolle übernommen und durch unübertreffliche Darstellung rasiert hätte. Dem übermäßigen Einfüllung fehlt die Sichtbarkeit des Sprechens, und bis auf Weiteres lieber im düsteren Stande der Hagentzen zu verbleiben. Er sprach und spielte diese Scene mit wermuthmässiger Gemüthlichkeit und jenem natürlichen, hinreisenden Humor, der diesen Meister im Fach der Komödie eigen ist.

Herr Carl Sonnag gleicht darin einen unledlichen, ewig misstrauischen, halb gutmütigen und ganz eigenwilligen Viehhaber aus Weißen, also eine Figur, der man idealbar wenig Sympathie entgegenbringen kann. Aber dadurch, daß der unvergleichliche dramatische Genremaler diese Figur in eine stürmische, aber durchweg wahrheitsvolle Komödie verleuchtet riß; dadurch, daß er den Meisters Dialekt so meisterlich und fein, so ohne jegliche Übertriebung und Verzerrung handhabt; dadurch endlich, daß er mit wunderbarer physischer Stärke und innerer Wahrheit alle Stimmungen und feinsten Handlungen dieses Charakters dramatisch lebendig macht, erreicht er einen wahren Triumph in seiner Kunst. Er schafft die Rolle zum zweiten Mal und zwar weit besser und vollendet, als der Autor sie gedacht haben möchte. So oft dieser Titus vor auf der Bühne erschien, und das gefiel zum Glück sehr oft, entstieß er bei dem zahlreichen Publikum eine „ungeheure Beifelte“ und diese dauerte fort, bis er wieder hinter den Kulissen verschwand. Dem übermäßigen Einfüllung fehlt die Sichtbarkeit des Sprechens, und bis auf Weiteres lieber im düsteren Stande der Hagentzen zu verbleiben. Der Bruder des Abends zulässt, daß er fast laufen möglic ist; Herr Kraatz (Ehe) und Herr Hornack (Vorster) spielen die Viehhaberpartien recht munter; die Herren Bechler und Hartmann als Engelhardt senior und junior wirken tollen und lustigen; Frau Weiß aus als Frau Konstanze war ebenfalls aufzufallend und Herr Huhn schwat aus dem Dr. Jäger, dem häubernden Collegen der beiden Meister ein prächtiges Cabinetstück.

Dr. Lipps.

Dr. Buchners Vortrag über Colonialerwerb.

Der hier im Entstehen begriffene Zweigverein des deutschen Colonialvereins zu Frankfurt a. M. hatte gestern Freitag einen Vortragab

Rückdem hierausbezügliche Versuche in Südmorillo und auf den Südsälen unternommen, wurde in neuerer Zeit an der Westküste Afrikas seitens des deutschen Unternehmungsgesellschafts ein schädiger Umlauf zur Errichtung deutscher Colonien genommen und es sei nun zu untersuchen, ob dieses Unternehmen Ausicht auf Erfolg habe, es man demselben, von patriotischer und handelspolitischer Gewissheit getragen, die notwendige Unterstützung angebieten lasse. Zu diesem Zwecke sei eine nachgebende Berücksichtigkeit, ein Mann, welcher während einesjährigen Zeitraumes im Auftrage der Reichsregierung nicht nur jene Küstengebiete besuchte, sondern auch einen Theil des Innern erforstet, zu einem Vortrag für Chemnitz gewonnen worden und er erschien denselben, Herrn Dr. Buchner aus Wilschen, nummerre das Wort.

Der Vortrag des Herrn Dr. Buchner verbreitete sich nun allerdings im Beschränkt nur über die Art des Reisens in jenen Landstrichen und den Beschränkt mit den Eingeborenen, während dieselbe die Hauptfrage bloss überflächlich ansah. Vöglie die Schülern manchen recht interessanten Punkt enthielten, so müssen wir doch wegen des angeführten Mangels einer lösungserörterung verbleiben mit der Hauptfrage auf ein nächstes Eingehen auf dieselben verzichten. Es sei deshalb nur bemerkt, daß Redner zu dem Schlusse gelangte, deutsche Colonien in Westafrika seien vor der Hand nur gründbar, wenn deren Existenz auf Landhandel mit den Eingeborenen beruhende, Aderbautendeutsche Colonien hingegen würden in jenen Breitengraden den klimatischen Einflüssen leicht bald erliegen.

Da nun aber erfahrungsmäßig der bereits dort bestehende Handelsverkehr durch die Eingeborenen mehr und mehr nach dem Küstengebiet zurückgedrängt werde, so sei vorauszugeben, daß den Colonisten dort nicht nach wenigen Jahrzehnten nichts anderes übrig bleibe, als Übernahm und Viehzucht zu treiben, dies aber nur dann erfolgsversprechend sein könnte, wenn es den Kämen gewohnten Eingeborenen zur Errichtung der nötigen schweren Nebelzäune gezwungen würden, also gewissermaßen Sklavenmatriarchat eingestellt werde, welche Redner wiederum durch begehrte Gründe sogar befürchtet.

Eine erordnliche Debatte über den Gegenstand fand wegen mangelnder Belehrung nicht zu Stande. Nur Herr Schubert von hier zufolge in längerer Rede die Auswendigen beßtigter Unterstüzung der Colonialbestrebungen zu erwähnen.

Gerichtshalle.

- 1. Strafammer III vom 18. Decbr. Der Gemeindedienner Christian Friedrich Dippmann aus Rennbischen b. Frankenberg (1866 geboren und noch unbefristet) war des scheinlichen Entwickelns zweier Gefangenem angeklagt; er wurde jedoch freigesprochen, da ihm eine Verhölung nicht naugemacht werden konnte.

Die Biedehändler Friedrich Wilhelm Mayer aus Hohenprießnitz (noch unbefristet), David Jonathan Schulte aus Rübenau, Friederich August Zäbler son. aus Lauenhain und Friedrich August Zäbler jun. daher waren des Betrugs angeklagt. Die Beweisaufnahme ergab aber eine Schuld der Angeklagten und deshalb wurden sie freigesprochen.

Der Handarbeiter Carl Bernhard Kübler aus Weißbach (1822 geboren und bereit vorbeschafft) wurde wegen im Auftrage verübten Diebstahls, jedoch unter Annahme milberner Umstände zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Strafammer IV vom 14. Decbr. Der Schmiedegeselle Ernst Eduard Sieber aus Breitenborn (18 Jahre alt und noch nicht vorbeschafft) ist vom Schöffengericht zu Roßlitz in der Sitzung vom 14. Juni d. J. wegen einer verübnen Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis und in die Kosten des Strafverfahrens verurtheilt worden. Er wendete hiergegen Berührung ein, die aber Verwerfung erfuhr.

Der Fabrikarbeiter Carl Gustav Frischke aus Schönau (1833 geboren und noch unbefristet) wurde vom Schöffengericht zu Chemnitz in der Sitzung vom 18. August d. J. einer ihm beigebrachten Bekleidung für schuldig erachtet und zu 25 Mark Goldstrafe eventuell 6 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. Er wendete hiergegen Berührung ein, die aber festställig verworfen wurde.

Der Postler Curt Otto Mühlmann aus Thum und der Waldarbeiter Christian Friedrich Dieck aus Obergeleben an Kunden am 26. Septbr. d. J. vor dem Schöffengericht zu Ehrenfriedersdorf unter der Anklage, unbefristet Körperlich verletzt zu haben. Der Angeklagte war des ihm beigebrachten geschuldig, er führte aber zu seiner Entlastung an, daß Röbel von fortgelegt geschimpft und angegriffen, worauf er selbst sich gewehrt habe. Diese Angabe des Angeklagten fand allenthalben Bestätigung durch die in der Sache abgedruckten Zeugen und deshalb wurde Langenberger unter Verurtheilung der Kosten auf die Stadtkasse straffrei gesprochen. Hiergegen wendete Röbel als Rebenläger Berührung ein; allein auch hier wurde wieder verurtheilt, daß er an dem Vorfall die meiste Schuld getragen hat und deshalb erfuhr sein Rechtsmittel Verwerfung.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. C. Müller in Chemnitz.

Gottesdienste.

Am 3. Advent, Sonntag den 16. December:

St. Jacobikirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Dr. Graue über 1. Timoth. 2, 4, 5. Nach der Predigt ist Beichte und Communion. Beichtredite: Herr Archidiakonus von Soden.

Mittwoch vor der Predigt: „Lobt alle Gott und lobt“, altöhmisches Weihnachtslied. Sonntag von 6. Miedel, a capella.

Abends 6 Uhr predigt Herr Archidiakonus von Soden.

Wochenamt: Herr Diakonus Lio. Dr. Kara.

St. Johanniskirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Drac. Lio. Ackermann über 1. Mo. 49, 18. Nach der Predigt Beichte und Communion. Beichtredite: Herr Diakonus Ebelin.

Abends 6 Uhr predigt Herr Pastor Traupitsch.

Wochenamt: Herr Drac. Ebelin.

Mittwoch den 19. December, Abends 8 Uhr Bibellunde für die Glieder sämmtlicher Gemeinden der Stadt. Herr Diakonus Lio. Dr. Kara.

Freitag den 21. December fröh 8 Uhr Wochencommunion. Herr Diakonus Lio. Ackermann.

Hospital St. Georg: Donnerstag den 20. December fröh halb 9 Uhr Gottesdienst.

St. Paulikirche: Fröh 9 Uhr predigt Herr Sup. Michael über 1. Mo. 49, 18. Nach der Predigt Beichte und Communion. Beichtredite: Herr Archidiakonus Weider.

Abends 6 Uhr predigt Herr Diakonus Fronimhold über 1. Mo. 15, 17.

Wochenamt: St. Pauli: Herr Pastor Dr. Hoffmann.

St. Petri: Herr Diakonus Fronimhold.

Schlossparochie: Fröh 9 Uhr Predigt über 5. Mo. 18, 19.

St. Nicolai: In der Paulikirche fröh 9 Uhr predigt Herr Sup. Michael.

Nach der Predigt Beichte und Communion. Beichtredite: Herr Archidiakonus Weider.

Altstädter: Nachmittags 1 Uhr predigt Herr Sup. Michael.

Wochenamt für St. Nikolai: Herr Archidiakonus Weider.

Parochie Gablenz: Fröh 9 Uhr Gottesdienst in der Aula des Schulgebäudes mit Beichte und Communion.

Nachmittags 3, 4 Uhr Gottesdienste derselbe.

Parochie Hirschendorf: Fröh 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion.

Die Predigte beginnen halb 9 Uhr.

Freitag den 21. December Vormittags 10 Uhr Adventsgottesdienst mit Beichte und Communion.

Parochie Reichenbrand mit Mittelbach: Im Reichenbrand predigt Herr Pastor Koch, in Mittelbach Herr Diakonusdior. Wolf.

Deutschlathener Gemeinde: Kein Gottesdienst.

Katholische Kirche: Fröh 7 Uhr hl. Messe.

Fröh 9 Uhr Predigt (Herr Pfarrer Keppler), dann hl. Messe.

Nachmittags 2 Uhr Seelenabend.

Abends 6 Uhr Seelenverein (Centralberberg 1 Et).

Abends 9 Uhr Gottesdienst zum Schluss Erteilung

Die ganze Woche hindurch Fröh 7, 8 Uhr Rocate, zum Schluss Erteilung

des hl. Segens, dann hl. Messe.

Dreieinigkeitskirche der separaten evangelisch-lutherischen Gemeinde

ungeänderter Augsburger Confession auf dem Kapberg: Fröh 9 Uhr

Predigt über Matth. 1, 2—10. Herr Pastor Kern.

Nachmittags halb 2 Uhr Gemeindeversammlung.

Wochentags Abends 8 Uhr Adventsgottesdienst. Herr Pastor Hanewinkel.

Protestantische Gemeinde (Friedrichstraße 1): Sonntag Abends 6 Uhr

und Donnerstag Abends 8 Uhr öffentliche Predigt über den Katholisch-

und Evangelisch-

Gottes mit Kirche und Welt. — Bütten frei.

Protestantische Religionsgemeinde: Freitag den 21. December

Abends 4 Uhr; Sonnabend den 22. December fröh 9 Uhr.

Berghüllungs-Anzeiger.

Sonnabend 15., Sonntag, 16. und Montag, 17. December.

Wojella. Täglich Künstler-Vorstellung. Gaffhaus zur Linde, großer Saal. Täglich Künstler-Vorstellung.

Wojella's Restauration. Sonntag Nachmittag großes Concert vom ge-

zogenen Stadtmusiktheater. Abends Ballmusik.

Bellevue. Sonntag von 3 Uhr öffentliche Ballmusik.

Dresdner Hof, Sonnenstr. Sonntag öffentliche Ballmusik.

Clypium. Sonntag Ballmusik.

Friedrich's Restaurant, Niederhermersdorf. Sonntag und folgende Tage

Böcklersfest.

Gasthaus Blankenau. Sonntag öffentliche Ballmusik.

Gasthaus Schloßchemnitz. Sonntag öffentliche Ballmusik.

Gasthaus Wiesenthal. Sonntag öffentliche Ballmusik.

Gasthaus Neugablenz. Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik.

Gasthof Hilbersdorf. Sonntag von 3 Uhr an Ballmusik.

Henschel's Restaurant, Gablenz. Sonnabend, Sonntag und Montag

Böcklersfest.

Krone, Gablenz. Sonntag von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Kurs's Restaurant. Sonntag öffentliche Ballmusik.

Paradiesgarten. Sonnabend Schweinsknödel mit Klößen.

Restauration Annengarten. Sonnabend Schweinsknödel mit Klößen sowie Goulash.

Schmidt's Restauration, Herrng. 8. f. Biere, reichhaltige Speisenfarte.

Schäfers Hof, Marienberg. 8. f. Lichtenhainer, Gablenbacher Bayrisch.

reichhaltige Speisenfarte.

Schneiders Bierkeller, Königs. 34. Echt Berliner Weißbier, offene und geschlossene Bierlässe, f. Biere, Schloßlager und Einfach Biere. Reichhaltige Speisenfarte.

Stadt London. Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an Ballmusik.

Stadt Görlitz. Sonntag von 3 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Waldschlößchen. Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an Ballmusik.

Wolfsberger's Restaurant, Jacob. Sonnabend Schweinsknödel mit Klößen.

Sonntag von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik.

Bekanntmachung.

Der lebte Hauptmarkt vor Weihnacht auf dem hiesigen Schlachts- und Viehhof wird Donnerstag den 20. December d. J. abgehalten.

Nach Weihnachten werden die Hauptmärkte regelmäßig jeden Montag und die Kleinmärkte jeden Donnerstag, wie schon früher bekannt gemacht worden ist, wieder stattfinden.

Chemnitz, den 14. December 1883.

Die Direction.

Cin gut gehaltenes 8 Stücke Schweißköpfe und 8 Stücke Musikkwerk Würste werden garniert, zu verkaufen Neuholberg: Wo? zu erfahren in der Egendorf, Frankenbergerstraße 49B, dition dieses Blattes.

Eberhardt Müller,
Juwelier und Goldarbeiter,
Nr. 2 Johannisplatz Nr. 2.
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager der neuesten Muster in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren

bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. Bestellungen und Reparaturen prompt.

Allernützlichste praktischste Weihnachtsgeschenke.

Wasserdricks und warm gefüllte Schuhe, Stiefel, Pantoffel für Herren, Damen und Kinder jeden Alters,

in den neuesten, modernsten Formen vom einfachsten bis elegantesten Grade.

Tanz- und Ballschuhe für Damen: in weiß Satin (Englischleder), weiß, schwarz und creme Ullas, Gams, Chevreau in Bronze und noir, Goldstaub- und Schwarz-Lack, in den neuesten prachtvollen Verkleidereien mit eleganten Taschen und Schleifen von 3 Ml. anfangend. Damen-Sleder, Luchs, Filz, Pelz- und Serge-Tascheletten und Schuhe für Straßen- und Salons-Gebräuch. Damen-Handschuhe in Cork, Blush, Leder, Velour; Damen-Salon-Schuhe in Welton, seinem Filz, Leder, Lining abgespeckt, Sammel u. mit und ohne warmem Futter. Damen- und Herren-Tuch-Gamaschen; Damen- und Kinder-Gummischuhe und Stiefel; Gummipelzstiefel; Damen-, Herren- und Kinder-Gummischuhe und Stiefel zum Knöpfen, Schnallen, mit Agaven und mit Sammung, in Leder, Tuch, Filz und Serge, mit und ohne warmen Futter; Kinder-Jahrschuhe und Stiefel in Leder und Filz, Paar von 50 Pf. an; Kinder-, Mädchen-, Damen- und Herren-Gilzpantoffel, Filzschuhe, Filzstiefel, in reicher Qualität; Herren- und Damen-Schafstiefel, Knietiefel, Herren-Zagdtiefel, Heitstiefel; Knaben-Stulpstiefel mit Filzen, Paar 4 Ml.; Knaben-Dusaren-Mindlack-Stulpstiefel, Paar 6½ Ml.; Knaben-Schafstiefel, à Paar 3½ Ml.; Herren- und Knaben-Tiefeletten und Promenaden-Schuhe, Herren-Tanzschuhe und Stiefel, Herren-Commodeschuhe, Herren-Weisepantoffel u. Turnschuhe in allen Größen.

Herren- und Damen-Normal-Tuchstiefel in Schuhe, System Professor Dr. G. Jäger.

Dieselben haben die neueste innere Sohlenverstärkung mit Ventilation, welche beweist, daß die Ausbildung der Fußsohle nach unten abzieht; bestes Schuhmittel für Fußleidende, welche in den Füßen schwören, oder fast kalt fühlen haben. Der alleinige Verlauf der Jäger'schen Normalstiefel u. für Chemnitz und Umgegend findet nur in meinem Geschäft und zu Original-Preisen statt.

Elässer Holzschuhe, mit und ohne warmem Futter; Leder-Schaffstiefel mit drei Schnallen, dicem Filzfutter mit Holzsohle. Alle Arten Einlegeföhlchen in Filz, Cork, Rosshaar, Pelz und Stroh; Filzanzüchtshöhlen; Filzanzüchtshüte und Pantoffel; Cord- und Tuchschuhe, mit Filzfutter, durchgenähnt und genagelt. Tuchschuhe in allen Größen. Schuhe, gestickte Tuch- und Sammetpantoffel, mit Filzfutter, Paar von 80 Pf. an; Cordpantoffel, mit durchgenähnt und genagelt. Tuchschuhe, für Männer à Paar 75 Pf., für Frauen Paar 65 Pf., für Kinder 45 Pf., für größere Mädchen 50 und 55 Pf. u. s. w.

Sämtliches Schuhwerk ist mit hohen, niedrigen und ohne Absätze in reichster Auswahl vorrätig!

Größtes Lager am Platze! Reelle konstante Bedienung!

Sehr billige feste Preise!

Umtausch nicht convenienter Waaren wird jederzeit auch nach dem Fest vereinbart.

Baum's Restauration.

Heute Sonntag den 9. December

Concert

vom gesammten Stadtmusichor.

(Wagner-Concert.)

(Auf vielseitigen Wunsch.)

Abends öffentliche Ballmusik.

Zweiniger's Restaurant und Tanz-Salon.

Heute Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an
öffentliche Ballmusik,

Jeweils Vormittags Hühnerbouillon.
Freunde und Nachbarn laden freundlich ein

D. O.

Gablenz. Krone. Gablenz.

Heute Sonntag Ballmusik.

Elysium.

Heute Sonntag von 3 Uhr an

Ballmusik.

Stadt London.

Heute Sonntag von 3 Uhr an

Ballmusik.

Tivoli. Heute Sonntag von 3 Uhr an stark
besetzte öffentliche Ballmusik.

H. Schöne.

Aurz's Restaurant. Heute Sonntag öffentliche
Ballmusik.

W. Aurz.

Gasthaus Schloßchemnitz.

Heute Sonntag von 3 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Gasthaus Scheibe.

Heute Sonntag von 3 Uhr an

starkbesetzte öffentliche

BALLMUSIK.

Es lädt ergebenst ein

L. Schumann.

Waldschlösschen.

Heute Sonntag von 3 Uhr an

Ballmusik.

Gasthaus zu Neugablenz.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

Ballmusik.

Stadt Cöln.

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Es lädt ergebenst ein

C. Geuschkel.

Gasthaus Blankenau.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik,

worauf ganz ergebenst einlade

August Berthold.

Fröhlich's Restaurant,

Niederhermersdorf.

Heute und folgende Tage

grosses

Bockbierfest.

Festlich decorirte Localitäten.

Nettig gratis!

Es lädt ergebenst ein

b. O.

Schmidt's Restauration,

Nr. 8 Herrngasse

Für Vereine ist meine Gesellschaftsstube noch für einige

Tage zu haben.

D. O.

Mosella — Chemnitz.

Montag, den 17. Decbr. und Dienstag, den
18. Decbr. 1883, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der

Tanz-Sängerinnen,

unter persönlicher Leitung ihres Directors, des Herrn

Capellmeister Gothov-Grüneke

und unter Mitwirkung des gesammten

Geldel'schen Orchesters.

An jedem Abend ein neues Programm.

Es finden nur diese zwei Concerthe statt.

Preise der Plätze:

Sperrstg. 1 Mark. 1. Platz 75 Pf. Entrées 50 Pf.

Villetts sind schon vorher an den bekannten

Mosella-Verkaufsstellen zu haben.

MOSELLA.

Heute Sonntag Nachmittag 3½ Uhr und
Abends 8 Uhr

2 letzte

Gala-Vorstellungen

des weltberühmten Bauchredners

Mr. Leo,

mit seiner humoristischen, aus 12 Personen
bestehenden Automaten-Familie

ohne Concurrenz.

Großer Saal, Linde.

Heute Sonntag den 16. December

Zwei Vorstellungen.

Aufgang 3 und 8 Uhr.

II. Auftreten

des preisgekrönten Athleten

Ab's,

der stärkste Mann Deutschlands,

sowie der Original-Schlängenmenschen

Brothers Mephisto.

Auftreten sämtlicher engagirter Mitglieder.

Concert von der gesammten Capelle des Hauses.

J. Junghans.

Herr Ab's tritt zwischen 1/2 und 1/10 Uhr auf.

Gleichzeitig empfiehlt echt Bayrisch (Tuchersches) und

fr. Lagerbier aus der Bergschlößchen-Brauerei des Herrn

Louis Gese, sowie reichhaltige Speisenkarte.

Hochachtungsvoll

Robert Kirbach.

Montag und folgende Tage:

Auftritte der Herren Ab's und

Brothers Mephisto.

Gesellschafts-Theater

des Dramatischen Vereins in Stadt Mannheim.

Heute Sonntag den 16. Decbr. 1883:

Die Kreuzritter, oder: Die eingemauerte Nonne.

Aufzug 5 Acten von Röder.

Aufzug 7 Uhr. — Nach dem Theater ein Tänzchen.

Der Vorstand.

Reinbold's Theater am Georgsplatz.

Heute Sonntag den 16. December

Ritter Kunz von Kaufungen,

oder

Der sächsische Prinzenraub.

Ritterchauspiel in 6 Acten.

Hieraus ein Nachspiel.

Gassenöffnung 1,7 Uhr. Aufgang 1/8 Uhr.

Nachmittags Vorstellung für Kinder.

Gassenöffnung 2 Uhr. Aufgang 3 Uhr.

Es lädt ergebenst ein

Hermann Reinbold.

Gesellschaftlicher Vortrag

Sonntag, den 16., Abends 6 Uhr und Donnerstag,
den 20. d. W., Abends 8 Uhr, im Saale der Apo-

stolischen Gemeinde (Friedrichstraße 1):

„Neben den Rathschluz Gottes mit Kirche

und Welt.“

Zutritt frei.

Consumverein „Brüderschaft“ Fürth

zahlte dieses Jahr incl. Bäderwaren

15 Prozent.

Eine sehr gute Geige zu ver-

kaufen Börnickestraße 7, II.

Eleg. Mantelgarderobe zu kaufen gefügt

Ob. Brüderstraße Nr. 6, I.

Indesamt Uegeannt doch

Wohlbekannt. — Wiedenheit.

Gasthof Hilbersdorf.

heute Sonntag von 3 Uhr an

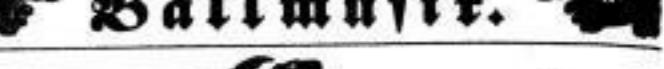
Ballmusik.

Ergebnis G. Gläderer.

Dresdner Hof, Sonnenstraße.

Ballmusik.

heute Sonntag



Gasthaus Wiesenthal.

heute Sonntag

Ballmusik.

Achtungsvoll Fr. Müller.

Poststr. 14 Range's Conditorei, Poststr. 14

empfiehlt feinsten Nürnberger Lebkuchen,

Chocoladen u Christbaumconfecturen

und werden Bestellungen auf Stoffen in 3 Sorten

auf's Promethei ausgeführt.

Albert Baldauf.

Richard Fischer's Nachfolgr.

Klemperer,

Langestr. 41. Langestr. 41,

empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein

großes Lager von Zug-, Hänge-, Tisch-, Wand- v. Studirlampen

zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Lampen sind mit den neuesten Brennern

versehen.

Achtungsvoll d. O.

Wintermäntel, Damenkleider-Stoffe, Cashemirs,
Seiden-Stoffe, Sammete, Schürzen in Seide und Wolle,
seidene Tücher, Lamas empfiehlt billige

Emma verw. Meyer, Königstr. 26, I.

Blaue Milch

sowie feinste Butter täglich zu haben Nicolaigarten 22,

sowie durch den Verkaufswagen.

Kauarienvögel (j. Schlager)

find zu verkaufen Clausstr. 98d,

Hinterb. 2 Tr.,

Beilage zum „Chemnitzer Anzeiger und Stadtbote.“

Nr. 125. — 3. Jahrgang.

Verlags-Edition: Alexander Wiede, Buchdruckerei,
Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Begegnungszimmer, gegenüber dem Casino).

Sonntag, 16. December 1883.

Humoristisch-satyrische Wallerweltspauderei.

Wenn man es recht bedenkt, so hat eigentlich jeder Staat, etwa abgesehen von Liechtenstein, Monaco und einigen andern Duodezgauzen von Staaten, sein bischen Kreuz und Leid zu tragen. Von uns in Deutschland wollen wir noch gar nicht sprechen, obwohl uns ebenfalls an gut manchen Stellen der Schuh drückt, wir wollen es vorziehen, einmal die andern Länder Revue passieren zu lassen. Am nächsten liegt eine Abschweifung in das Land der schwarzgelben Grenzpfähle, in das sieben Österreich und das hat einen ganz respektablen Hudepock von Sorgen auf den Schultern liegen. Da sind vor Allem die ewigen nationalen Eis-tüschteien, Deutsche, Czechen, Polen, Slovaken, Italiener und Polen machen sich in „Eis“ und Magyaren, Kroaten, Ruthenen und wieder Deutsche in „Trans“ gegenseitig das Leben sauer und in der westlichen Hälfte kommt die chronische Geldnot dazu, an welcher der Kaiserstaat seit Menschengebeten leidet — wir möchten wahrhaftig wissen, wie sich dies alles im Kopfe des Grafen Taaffe abspielt! Der russische Nachbarstaat hat schwer an seinem nichtländischen Kreuz und der Beamten-Corruption zu tragen, mit dem Staatsädel scheint es auch nicht zu klappen und es ist daneben noch ein Laufendes Glück für das Tsarenreich, daß es noch nicht sehr von der Nationalitätenfrage angefasst ist. Wenn wir uns zum Erbfeind Russlands, zur Tüte — oder sollte es nicht lieber umgedreht heißen? — so sehen wir, wie hier vollends Alles faul ist, und es muß noch sehr abgewartet werden, ob es den deutschen Beamten gelingen wird, den Augiaßfall der türkischen Verwaltung rein zu fegen. — In Lande der Citronen liegen sich die politischen Parteien mehr als je in den Haaren und ob da viel für den Bandes Wohlstand herauskommen wird, ist sehr die Frage. — In Paradies jährl haben es auch unsere lieben Nachbarn jenseits der Vogesen gleichfalls zu einer gewissen Virtuosität gebracht und dabei liegt Frankreich der tonkinische Bissen ziemlich schwer im Magen und die Chinesen werden schon das Ihre thun, um Frankreich eine rasche Beendigung möglichst zu erschaffen. — Die Spanier haben ihre ewigen Pronunciamientos, die Portugiesen dann und wann ihre Bauernrevolten und wenn wir einen Blick über den Canal hinüber thun, so sehen wir, daß John Bull trotz seiner Geldlücke eben auch nicht auf Rosen gebettet ist. Die Fenier und Landlunguisten sorgen schon dafür, daß die innere Lage Englands keine allzuwegelige ist und daß die Regierung des Herrn Gladstone vor lauter feindseligen Anklagen nicht zu Atem kommt. Doch auch außerhalb Europas gibt es genug Länder, die ihr Sorgenzügel zu tragen haben, in erster Linie das Pharaonenland. Der arme Lewi Pasha — er hatte es mit Stadt Pasha, dann mit der Cholera und jetzt wieder mit dem Mahdi zu thun — am Ende kommen auch die Heuschrecken und die große Finsternis wieder, wie vor dreitausend und eisernen Jahren! — Nun, in Summa, es hat eben fast jedes Land an einem Elaos zu laborieren und nur dasjenige hat es am besten, von dem, wie von der besten Jungfrau, am wenigsten gesprochen wird und da können wir wieder zurück auf den glücklichen Großstaat Liechtenstein!

Ist der Mittelstand im Verschwinden?

Eine der läbäufigsten Behauptungen ist bekanntlich diese, daß in unseren modernen Industriestaaten der Mittelstand mehr und mehr schwundt, dagegen die Konzentration des Reichtums in den Händen Weniger beständig zunimmt. Als das Land, wo dieser Proß am weitesten vorgeschritten sei und es, wie die stehende Wendung lautet, „nur noch Reiche und Arme ciert“, wird gewöhnlich England genannt; aber auch wir in Deutschland sollen mit ratlosen Schritten auf den gleichen unerwünschten und besorglichen Geschäftszustand lossteuern. (Frankreich, mit seinen massenhaften kleinen Rentiers, wird dabei meistens ausgeblendet.) War hat auch schon hin und wieder versucht, die Thätigkeit dieser Entwicklung statistisch nachzuweisen. Es ist nun keineswegs unsere Meinung, als ließe sich eine so schwierige und verwinkelte Frage, wie diese hier, in den engen Grenzen eines Zeitungsaussatzes auch nur halbwegs erörtern, geschweige abschließend beantworten; wir wollen lediglich auf einige

üblicher veröffentlichte Bissen hinweisen, durch welche die zu ihrer Beantwortung nötigen Unterlagen um einen weiteren Beitrag vermehrt werden. In dem neuesten Heft der Conrad'schen „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ befindet sich nämlich ein Aufsatz über Umsfang und Verteilung des preußischen Volkseinkommens von Soelbe, worin die Resultate der preußischen Klassen- und Einkommenssteuer von 1876, 1881 und 1882, bezw. von 1878 — 1882 verglichen werden; und es stellt sich bei dieser Vergleichung durchaus nicht etwa eine Entwicklungsstendenz im Sinne jener Annahme, sondern nach verschiedenen Seiten hin eher das Gegenteil heraus. Räumlich beweist eine Zusammenstellung des Verhältnisses bei den großen und sehr kleinen Einkommen von 1878 — 1882, daß während des letzten Decenniums die Personenzahl der Geniten in diesen Klassen beträchtlich zugenommen, der Beitrag des Einkommens per Genitdagogen sich vermindert hat; und zwar betrug die Zahl der Geniten in 1878: 7646 Personen, die Summe des präsumtiven Einkommens, (welches von Soelbe in derselben Weise wie schon in seinen früheren Arbeiten über diezen Gegenstand, nämlich mit 25 p.C. Auftrag, berechnet wird) 384,- Mill. Mark und der Durchschnittsbetrag des Einkommens auf den Geniten 50,800 Mark, während dagegen in 1882 die Zahl der Geniten 9115 Personen, des präsumtiven Einkommens 438,- Mill. Mark und der Durchschnittsbetrag des Einkommens nur 48,100 Mark betrug. Mit der wachsenden Ansammlung des Kapitals in den Händen Weniger hätte es also vorerst noch gute Wege. Soelbe selbst bemerkt, aus dieser Übersicht werde man eine Bestätigung der beständig wiederekehrenden Behauptung, daß in neuerer Zeit eine progressive Anhäufung des Reichtums bei einzelnen Familien auf Kosten des allgemeinen Wohlstandes stattfinde, nicht ableiten können, sondern in derselben eher Anzeichen einer allmählichen Ausdehnung größerer Wohlstandes in den Kreisen des sogenannten Mittelstandes erkennen. —

Die amtliche Einkommensstatistik Sachsen ergiebt folgende Resultate: Man zählt in Sachsen in allen Klassen mit mehr als 9600 Mark Einkommen im Jahre 1875: 6798 Personen, 1878: 5191, 1880: 5603, und 1882: 6378 Personen. Das Gesamt-einkommen dieser reichen Leute betrug 1874: 196,- Mill. Mark, 1878: 129,- Mill. Mark, 1880: 135,- Mill. Mark und 1882: 161,- Mill. Mark. Der Durchschnittsbetrag des Einkommens auf jedem einzelnen reichen Geniten war 1875: 28,512 Mark, 1878: 24,914 Mark, 1880: 24,572 Mark, 1882: 25,291 Mark. — Gerade die großen Einkommen haben sich in den ersten seit 1875 in Sachsen sichtbaren Reis am raschesten vermehrt, gehen aber noch 1880 wieder rascher in die Höhe, als das untere oder mittlere Einkommen, ohne jedoch schon die Höhe des Jahres 1875 wieder erreicht zu haben.

Bermischtes.

— Über ein „faules Geschäft“ berichtet das „Newyorker Weltex. Journ.“ wie folgt: „Für einen soliden Handelsmann kann es kein größeres Unglück geben, als in schlechten Geschäft zu kommen, doppelt schwer aber ist ein solches Misgeschick, wenn der davon Betroffene an dem schlechten Geschäft persönlich unschuldig ist. Wenn jemals zum Frühstück oder Abendessen ein faules Ei vorgesetzt worden ist, wird die Zunge des Kaufmanns Ellis, der sich heute im Besitz von 180,000 faulen Eiern befindet, zu mürdigen wissen. Auf welche Weise der bis dahin völlig unbescholtene Mann dieses antümliche Eigentum erwirkt, ist eine ganz eigenartliche, nur selten vor kommende Geschichte. Unter der Fracht eines dänischen Dampfers, in dessen Laderampe auf der Reise von Kopenhagen nach New York Feuer ausbrach, befanden sich auch 250 Kisten mit je 60 Dutzend Eiern. Das in den Laderampe zur Löschung des Feuers gepumpte Wasser wurde siebend heiß, wodurch sämtliche Eier hart gekocht wurden. Nach Ankunft des Dampfers kaupte Ellis, der ein sehr unternommener Mann zu sein scheint, die 250 Kisten für einen Spottpreis, in der Erwartung, daß es ihm ein Leichtes sein würde, die bereits ge-

kaufte Ware an Hotels zur Anmachung von Salat und für anderweitige Zwecke verkaufen zu können. Zu seinem Schrecken sollte der speculatieve, aber unsichtliche Handelsmann jedoch bald erfahren, daß er die Rechnung ohne die Witze gemacht, denn schon bei der ersten Probe erwiesen sich die Eier als ungenniebar. In demselben Raum mit den Hühnerprodukten hatten sich mehrere Küchen-Jähnchen befinden; auch diese waren in Brand geraten und hatten den Stein einen so peitschentartigen Schwefelgeschmack verliehen, daß sie selbst für die pikantesten Salate nicht mehr vertreibbar waren. Um das Unglück des Herrn Ellis noch zu verschärfen, erhoben seine Hausgenossen Protest gegen das fernere Verbleiben der 180,000 Eier, deren Duft mit jedem Tage wohl stärker, aber nicht schöner wurde, in ihrer Nachbarschaft, was ihnen um so weniger verdacht werden konnte, als sich die sonst nicht subtiles Nachbarn sogar weigerten, die anrüchige Ware mit anderen Küchen fortzubringen. Auch der Sanitätsrat begann sich jetzt einzumischen und auf Beschaffung der Eier zu dringen, wobei er dem Besitzer den Blath ertheilte, die Ware nach New-Jersey zu transportieren, wofür ihm die Einwohner jenes Staates sicherlich dankbar sein werden. Ihren Abschluß wird die Eier-Tragödie wahrscheinlich vor den Gerichten finden, da der Held derselben die Schiffseigentümer auf Schadensersatz zu verklagen gedenkt, weil sie die Mitwirkung des Schwefels beim Kochen der Eier hinterlistiger Weise verschwiegen haben.“

— Aus Berlin kommt die folgende hübsche, wie wir hören, aus der Feder eines höheren Postbeamten stammende, poststille Weihnachtsgedicht an die Frauen:

Nichts mehr erfürchtet und betrübt,
Als wenn ein Unheil wird verbütt.
Als Weihnachtsstille voller Saden,
Womit wir uns Schende machen.
Wenn Spielzeug man und Biscerchen
Und Trümmern uns zusammenhauen;
Wenn Schoner, Seife, Schläp und Decken
Das weichen Marzipane bedekken.
Das Spieghalstuch wohlgemut,
Um Güten einer Spiegeln ruht;
Wenn Alrams oder Bilderrahmen
Ein Gläschen sich zum Dose nahmen,
Und nur der Bilder Parzippen
An Fruchtlaß oder Gilla nippen.
Dergleichen ist gewiß fatal;
Doch noch viel wider steigt die Dual,
Wenn solch ein Kindchen ist verschlagen
Zu irgend einen falschen Wagen
Und nun vielleicht am Bodensee
Umher sich treibt statt an der Spree.
Was nicht es Dir, wenn hinterher
Ein Postmann oder Milizier
Gegen Menschen bringt alsdann
Die Weihnachtsstille leuchtend an;
Weißt auch einen Weihnachtskasten
Als Schrein für verwöhnte Rosen?
Der Fried versteckt! Die Christbaumlichtes
Beschleinen längliche Schüchter!
Und Dich trai in der Weihnachtsacht
Ein fröhlich-kinderlicher Verdacht:
Als höchst Du, Gott zu beglücken,
Dich diesesmal wollen menschlings drücken.
Und woran liegt es, daß mindest
Die Emballage reicht wie Bander,
Doch Bäderlein klein und groß
Sind herren- und abresenlos?
„Wie an so vielen, sind auch hier
Die Frauen schuld, des Hauses Bier,
„Oh, Bäderlein von zarter Hand,
Wer's Ihr so lebt, wie elegant!
„Gebächen alle, die auch senden,
Der Schaffner mit den Schüsselkächen,
Der Nachbarschaft von tausend Süßen,
„Die auch die zarten Glieder drücken,
„Die auch umdrängeln um die Welt,
„Ohr! Järtgefäß und Eistrie.“
Kann ist es ja das Los des Schönen,
Doch schlimme Leute es verhöhnen,
Doch ganz einzig dessenwegen.

Gegen den Strom.

Novelle von Hans von Dingen.
(Fortsetzung)

Mit dieser kategorischen Entkrönung des Majors hatte wohl das unbekühlige Gespräch zwischen Vater und Sohn sein Ende gefunden, aber der Streit um den zulässigen Beruf des hoffnungsvollen Jünglings keineswegs. Der zwingende Umstand, daß der Sprößling eines alten Adelsgleichs wegen Mangel an irischen Gütern nicht seiner Lieblingsneigung folgen und Offizier werden könnte, hatte in dem Gemüthe des Jünglings das entgegengesetzte Extrem erzeugt, denn war Otto v. Abenberg durch seine Künste und seine Erziehung ursprünglich von großer edler Lust besetzt, einer erhabenen Idee zu dienen, so schwanken doch diese Ideale im Herzen Otto's als er die bitttere Wahrheit einsehen mußte, daß die zerstürzten Vermögensverhältnisse seiner Eltern ihn verhinderten, seinem Ideal, einer wichtigen Offizier, vielleicht gar ein berühmter Feldherr in Dienste seines Königs und Vaterlandes zu werden, nachzueifern. Otto blieb daher dabei, daß er Kaufmann werden sollte, um dereinst seine Familie wieder mit irischen Gütern ausstatten zu können. Der Major von Abenberg konnte sich aber in keinen Weise mit diesem Plan seines ältesten Sohnes befriedigen, und während nun Vater und Sohn auf dem bekannten Standpunkt verharnten, vollzog sich gleichzeitig auch eine unheilsvolle Spaltung zwischen ihnen, unter welcher bald die gesamte Familie v. Abenberg zu leiden hatte. Otto wollte um keinen Preis etwas anderes als Kaufmann werden und der Major verweigerte standhaft seine Einwilligung dazu.

Wochen und selbst Monate verstrichen in dieser traurigen Uneinigkeit zwischen Vater und Sohn und die Hartnäckigkeit, mit welcher jeder Theil auf die Richtigkeit seiner Ansicht pochte, ließ fast einen schlummernden Ausgang des Zweistes fürchten. Von bangen Ahnungen war dieserhalb zumal das Herz der gemäßvollen Frau Major v. Abenberg erfüllt und da ihre gütlichen Burenen sowohl in Bezug auf den Sohn als auch auf den Gatten erfolglos gewesen waren, suchte die geingängte Mutter nach einem anderen Hilfsmittel. Sie hatte in Berlin einen entfernten Verwandten, einen Regierungsrath bürgerlicher Abkunft, Namens Rassow. Zu diesem, den sie als einen sehr einsichtigen und klugen Mann kannte, wandte sich die Frau v. Abenberg in ihrer und ihrer Familie Rath. Der Regierungsrath erfuhr den sonderbaren Zwist zwischen Vater und Sohn, bat sowohl den Major v. Abenberg als auch am Tage darauf Otto v. Abenberg zu sich, und da der Regierungsrath es auch zu seiner Verständigung zwischen Vater und Sohn bringen konnte, gab er schließlich den Rath, man mösse Otto den Willen ihres und ihres Kaufmann werden lassen, da dieses Vorhaben an und für sich nicht zu tabuen sei. Der Major folgte diesem Rath aber keineswegs, sondern schlug alle diebezüg-

lichen Bitten seines Sohnes, seiner Gemahlin, seiner Tochter und der jüngeren Geschwister rundweg ab, da er in dem Vorhaben seines ältesten Sohnes, Kaufmann zu werden, den unvermeidlichen Verzicht seiner Familie auf alle Standesvorrechte erblickte. Unter diesen traurigen Verhältnissen in der Familie des Majors v. Abenberg verloren noch einige Wochen, dann trat ein Ereignis ein, welches wenigstens der dampfen Bähnung im Herzen Otto's ein Ende machte, wenn es auch nicht dazu angehan war, den Zwiespalt zwischen Vater und Sohn auszugleichen.

An einem Morgen des Sommers 1851, also zwei und ein halbes Jahr vor der Zeit, wo wir im Anfange die Erzählung beginnen ließen, war Otto aus der Künste seiner Eltern verschwunden, und während die Mutter und Geschwister über das spurlose Verschwinden Otto's bereits bitterer Threnen vergossen und der strenge Major seinem Zorn über den ungetreuen Sohn die Bügel schließen ließ, brachte der Postbote einen Brief an den Major mit folgendem Inhalte:

Lieber Vetter!

Zu Deiner und der Deinen Beruhigung thelle ich Dir mit, daß Otto seit gestern Abend in meinem Hause Aufnahme gefunden hat, weil mir der arme, der Verzweiflung nahe stehende Sohn leid that. Da er von seinem Vorhaben, Kaufmann zu werden, nicht abzubringen ist und Du ihm standhaft die Einwilligung dazu vorerhoffst, so werde ich Otto Kaufmann werden lassen und ihm eine Lehrlingsstelle in dem renommierten Bankhaus Walther und Schmidt hier, dessen Chef der mir befreundete Commerzienrat Gustav Walther ist, ausmachen. Während der Lehrzeit wird Otto in meinem Hause wohnen und von mir kost, Kleidung u. s. w. erhalten. Wenn ich nun auch nicht von Dir verlange, daß Du freudig mit meiner Einmischung in diese leidige Affäre einverstanden sein wirst, so bitte ich Dich doch dringend darum, mit mir Interesse Deines Sohnes freie Hand zu lassen, denn wenn Du Otto zu irgendet einem anderen Berufe zwingst, wirst Du wahrscheinlich nur Unglück und Schande an ihm erleben, auf der Bahn, die Dein Sohn aber jetzt mit Ernst und Ausdauer gehen will, kannst Du noch Freude an ihm haben, wenn Du auch jetzt mit ihm sehr unzufrieden bist. Indem ich noch hoffe, daß wegen dieser Affaire, die ich nur zum Guten zu richten bemüht bin, wir Freunde bleiben werden, zeichne mit herzlichen Grüßen an Dich und Deine liebe Frau als

Dein Vetter

H. Rassow, Regierungsrath.

Der Major von Abenberg stand wie versteinert, als er dieses Schreiben von dem Regierungsrath Rassow gelesen hatte, denn eine solche Wendung der Streitaffaire mit seinem Sohne hatte der Major nicht erwartet, er hatte immer noch die Hoffnung gehabt, daß Otto sich doch eines Tages dem väterlichen Willen unter-

werfen und den Beruf erwählen werde, den der Vater für erträglich erachtet. Nun drohte doch alles anders zu werden. Aber konnte der Major gegenüber dem minderjährigen Sohne nicht die väterliche Autorität geltend machen und seine Einwilligung zu dem Eintritte Otto's als Lehrling in das von dem Regierungsrath erwählte Bankhaus verweigern? Diesen Gedanken mochte der Major wohl haben, aber wieder hielt er das Schreiben des Regierungsrathes vor die Augen und schaute in wehmüthiger Unentschlossenheit das Haupt, denn das Schreiben des Onkels Rassow enthielt An bedeutungen, die sehr offen die Bekräzung aus sprachen, daß Otto der Verzweiflung nahe gewesen sei, als er zu dem Onkel gekommen war. Wenn nun der Major abermals der Regierung Otto's entgegentrat und ihn aus seiner Lehrlingsstelle in dem Bankhaus entfernte, war da nicht zu fürchten, daß der jäh an seiner Regierung hingehende und von langen Seelenkämpfen gefolterte Jüngling nicht, schreckliche Thaten vollbringen würde? Der wadere Major, dem sein und seiner Familie malloso Rame über Alles galt, schaute bei diesem Gedanken, und mit seinen guten Absichten Otto gegenüber in einen schweren Conflict gerathen, sank der Major halb erschöpft auf einen Stuhl nieder und überlegte sich einem dumpfen Brüten, auf dem ihm erst die gärtlichen Hände seiner Gattin und seiner Tochter, die besorgt um den thueren Angehörigen, an den Major herangetreten waren, erwidern.

Gattin und Tochter erührten nunmehr den Kummer des Majors

aber wie einer glücklichen Eingebung folgend, stellten sich beide auf die Seite Otto's und des Regierungsrathes. Die Herzen der Frau und des kaum sechzehnjährigen Fräulein von Abenberg fühlten wohl

Lehrnehmend den Kummer des Vaters, doch war ihnen auch die verweilte Gemüthsverfassung, in der Otto sich während der letzten Tage befunden hatte, bekannt und sie erwiderten daher in der Einmischung des Regierungsrathes eine wenigstens vorläufig glückliche Lösung des Streites zwischen den Wünschen des Vaters und den Regungen des Sohnes. Die Frau von Abenberg pries auch mit sanfter weiblicher Verständlichkeit die Klugheit und das Wohlwollen des Onkels Rassow, der sich sicherlich nicht auf die Seite Otto's gestellt haben würde, wenn er es nicht für dringend notwendig gehalten hätte. Zärtlich und mit feuchten Augen bat auch Margaretha für den doch unter allen Umständen auch bedauernswerten Bruder und den Major gab nach, er erhob sich aber mit der Erklärung:

„Otto mög, weil di Dinge einmal so schlimm liegen, auf seinem Starlauf bestehen und Kaufmann werden, doch mir darf er als solcher nicht unter die Augen kommen, ich will ihn, wenn er wirklich Kaufmann wird und nur Kaufmann bleibt, nicht wiedersehen!“ —

(Fortsetzung folgt.)



Schweizer Musikwerke, mit und ohne Mandoline, Bithern und Glockenspiel, Musik-Albums, Necessaires, Spielkarten, Kinderleinen, Leierkästen, Kiston (neueste Art Dreborgel, Patent), Bithern, Gitarren, Mundharmonikas, neue und gespielte Violinen, 76-tönige Concertinen und Octav-Harmonikas, patentirte Accordions (hoh. Foton), bestes Fabrikat empfiehlt in größter Auswahl und sehr preiswerte.

C. P. Scheuffels, Instrumenten- und Saitenhandlung,
untere Brücke 11.

N.B. Gründlicher Unterricht für Harmonika, Bithern u. c. wird gleichzeitig erhältl. resp. nachgewiesen, sowie Musikalien zum Selbstlernen.

Bitte genau auf Firma und Nummer des Hauses zu achten.

Großes Lager von

Pianinos,

Bithern, Violinen, Gitarren, Mund- u. Blechharmonikas, echt italienische, alte deutsche Saiten, alle Sorten Bithersaiten, sowie alle sonstigen Musikinstrumente und Instrumententhölle. Neue und alte Noten.

B. Flörschütz,

Handlung und Verkaufsstelle für Musikalien.

Ocarinas

der ersten österreichischen Ocarina-Fabrik
von H. Fiehn in Wien,

in allen Gattungen mit dazu gehörigen Musikalien

empfiehlt

C. A. Klemm,

Musikalien- u. Instrumentenhandlung.

Dieses leicht handliche und leicht zu erlernende Instrument im Preise von M. 1,50 bis 15 M. hat in kurzer Zeit die weiteste Verbreitung gefunden.



Maximilian Hofmann,
Langestr., in der Nähe der Nikolaihöfe,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sein
großes Lager von Glashütter und Schweizer
Taschenuhren, letztere prämiert v. r. Gütekennzeichnung.

Neuheiten
in Marmor, eulre poli und Rippuhren,
Regulateure, —
größte Auswahl.

Musikwerke und Spieldosen, seit das Neueste.

Wanduhren in jeder Gattung bei billigster
Preisnotzung und üblicher Garantie.

Uhren- u. Goldwaarenhandlung

15 neue Dresdnerstr. 15

F. W. Schramm

empfiehlt dem geachten Publikum sein großes Lager von gold. und silb. Herren- und Damenuhren, Regulateuren, Weckern und Wanduhren, bestes Fabrikat unter Garantie eines langjährigen guten und sicherem Gangs, sowie große Auswahl edler Horren- und Damenketten, Ringe, Medaillons, Brochen, Armbänder, Ohrringe u. s. w. Talmi- und Nickelketten, unter Garantie der Echtheit. Reparaturen von Uhren und Goldwaaren werden correct und schnell ausgeführt. Alle meine Uhren eine dreijährige Garantie. Ratenzahlungen werden bewilligt.

Das Korbwaaren-Geschäft

75 Zwickauerstr. 75, Peters Bad schrägüber.

hält sich bestens empfohlen mit einem reichhaltigen

Korbwaaren-Lager

und zur Anfertigung aller in dieser Fach einschlägigen Aufträge, sowie zur Ausführung aller vorkommenden Reparaturen und jeder Art Rohröhre-Bezüge.

75 Zwickauerstr. 75, Peters Bad schrägüber.

Alle Sorten Lampen

in den neuesten Mustern u. bestconstruierten Brennern empfiehlt billigst

König- und Zimmerstr.-Ecke 26.

Scheuerbürsten,

Rosselfabrikation aller Sorten. 1 Duhnen 6 reihiger v. 2 M. 20 Pf. an. Billigste und zuverlässigste Bezugssquelle für Händler und Haushalter.

Louis Schindler,

26 Augustusburgerstrasse 26,

unweit vom Adler.

Carl Steide,

Opticus,

15 Langestrasse 15,

empfiehlt dem geachten Publikum sein reichhaltiges optisches Waarenlager, als: die feinsten Theater- und Kinoepsperspektive, Fernrohre und Feldstecher, Brillen, Lorgnetten, Pineezes in Gold, Silber und Stahl, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Loupen, Reisszunge, sowie alle in das optisch. Fach einschlägenden Artikel und verspricht bei solider Bedienung die billigsten Preise.

Dr. med. Arno Heydenreich, approbierter

Specialarzt für Geschlechtskrankheiten

und operative Chirurgie, Poststrasse 21, II, Eingang Reichsbahnstraße.

Max Alicko,
Destillations-Geschäft,
7, Webergasse 7,
empfiehlt als Spezialität:
Rum Jamaleca, extrafein,
„Martinique,“
Arae de Goa,
Arae de Batavia,
Cognac, rot und weiß,
Ananas-Punschessenz,
Notwein-Punschessenz,
sowie den berühmten und beliebten
Leb- und Macronenfuchen
in verschiedener Packung von
Carl Conradi in Waldenburg.

Overhemden

noch Maß,

Kräger,

Man-

schetten,

neue Tafons,

Tricotagen.

Normal=

Unterkleider,

(System Prof. Dr. Jäger),

Handschuhe

u. Cravatten,

neue amerik.

Gesenträger

empfiehlt in grösster

Auswahl zu billigsten

Preisen.

Conrad Wabnitz,

Markt 12.

10 Neumarkt 10,

gegenüber der Hauptfeuerwache.

1882er Eleme-Rosinen

1883er do.

1883er extra do.

1882er Sultan-do.

1883er do. do. Prima

1883er Corinthen, Prima

1883er do. Extra

1883er Mandeln, siisse, Prima

1883er do. extra gross

1883er do. bittere

1883er Citronat

f. gem. Raffinade

Puder-Raffinade

feine Margarinbutter

feine Kunstbutter

feine Schmalzbutter

reine, ausgel. Naturbutter

Oberbayr. Gebirgs-Salzbutter

Alpen-Taf. Butter f. fine

schwach gesalzene

frische Citronen, Gewürze,

garantiert rein gemahlen

ff. Gewürzöl.

Bei 5 Pfund

Preismässigung.

Nürnbergser Lebkuchen, grosse

Auswahl

Nürnbergser Pfeffernüsse, von

Heinrich Häberlein, Nürnberg.

Vanille-Chocoladen

größte Auswahl

große französische Wallnüsse

Rhein- und Mosel-

do., deutsche und sicil.

Haselnüsse.

„Düsseldorfer“

Rothwein-Punsch-Essenz

1/2 u. 1/1 u.

Rum- do. 1/1

Arac- do. fl.

Jamaica-Rum direct bezogen

Batavia-Arac } und hier

französ. Cognac } verzollt

lückchen Nordhäuser

feinste Tafel-Liqueure.

„Caffee roh“

v. 70 Pf. bis 170 Pf. das Pfd.

„Caffee geröstet“

v. 100 Pf. bis 220 Pf. das Pfd.

„Cigarren“

i. Kistchen v. 25, 50 u. 100 St.

f. Weihnachten besonders gep.

Aufmerksamste Bedienung

zusichernd, zeichnet

hochachtungsvoll

August Plesske.

Geschäftslocal:

10 Neumarkt 10.

gegenüber der Hauptfeuerwache.

Peters Bad.

Warme Bäder von früh

bis Abends 8 Uhr.

Die Firma

Rich. Schlesinger,
Chemnitz, Königstr. 3,
erwirbt ihre Waaren im Verein mit der Firma

Siegfried Schlesinger, Dresden,

und verleiht

ihre weitverbreitetes Renommé

speziell ihren Grundsätzen,

nur reelle und moderne Waaren

zu führen, welche mit ganz geringen Nutzen wieder abgegeben werden.

Grosses Lager

in allen Artikeln der

Manufactur-, Modewaaren- und Pukwaarenbranche.

Spezielle Ausführung eines jeden einzelnen Genres ist, der Vielseitigkeit halber, unmöglich, doch sind alle der Branche verwandten Artikel in großer Auswahl vertreten.

Kleiderstoffe

in jeder nur denkbaren Art bis zu den hochsteinen, wie sie nur ganz ver einzelt zu finden sind.

In Folge des lebhaften Zuspruches dessen sich das Establissemant zu erfreuen hat, sieht in neuen, veränderten Sortimenten.

Crêpe, reine Wolle, Elle von 38 Pf.

in hellen modernen Farben,

Drap soulé, taubartig, Elle 33 Pf.

Rayé, gute Qualität, Elle 30 Pf.

Crêpe, carb., doppelbreit, reine Wolle,

Bladstoffe, doppelbreit, Elle von 45 Pf.

Serge, reine Wolle, Elle 46 Pf.

Reinfelder Cashmir, Elle von 1 M. 30 Pf. an.

Aparte Neuheiten in vorzüglichen Qualitäten.

Rüschen, Tarlatans, Mulls, Spitzen.

Alle Futter- und Besatzstoffe für Schneider und Schneiderinnen.

Die Preise sind selten billig und unbedingt fest.

Es ist dies die einzige Möglichkeit, das Publikum gleichmäßig reell zu bedienen.

Enorm billig.

Eu gros. Eu détail.
Weihnachts-Ausstellung.

Cohn & Richter

Marktgässchen 5.

Gesetts von 80 Pf.,
Mützen von 15 Pf.,
Wasch-Spize, von 3 Pf.,
Sammel von 60 Pf.,
Schleifen von 20 Pf.,
Mull-Gravatten v. 15 Pf.,
Chemisetts von 60 Pf.,
woll. Händen von 1 M.,
Ebenso große Auswahl in Tüllatans, Mulls,
Knöpfen, Blumen, Ullasen, Federn u. s. w. u. s. w.
Sämtliche Futterfachen für Schneiderinnen zu
außend billigen aber festen Preisen.

Cohn & Richter,
Marktgässchen 5.

Nur bis Weihnachten
Ausverkauf der A. Welsberg-
schen Concursmasse
Annabergerstrasse 1
in gekloppten Spizen, Strumpf- und
Weißwaren re.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt der
Abzahlungs-Bazar

S. Sachs,
55 Langestrasse 55
sein reichhaltiges Lager
Waaren jeder Art:

Herren-
Haberdasher,
Anzüge,
Stiefel,
Schirme,
Hüte,
Regulatoren
unter Garantie,
Pelzwaren,

Betten und Möbel,
zu den bekannten coustanten Bedingungen
auf wöchentliche oder monatliche
Abzahlungen.

55 I. Langestrasse 55 I.

Auswärtige Geschäfte:
Berlin, Bremen, Leipzig,
Hamburg, Breslau, Dresden,
Altona, Chemnitz.

Als Weihnachtsgeschenk

empfiehlt
Neues Gesangbuch,

hochlegant gebunden, in verschiedenster prachtvoller Ausstattung
Josef Feller, Leihbibliothekar,
Zwingerstrasse 9.

Hermann Colditz, Chemnitzer-
strasse 5. **Buchbinderei,** Chemnitzer-
strasse 5.

empfiehlt sein Lager von
Geschäftsbüchern, Schreibmaterialien,
feinen Lederwaaren, als:
Photographie, Schreib-Albums, Schreib-
Mappen, Portemonnaies, Gittertaschen, Brief-
taschen, Meisetaschen,
— Mey's Stoffkragen. —

Gesangbücher,

nur in guter Ausführung und eigener Arbeit, empfiehlt
zu civilen Preisen

G. Herrfurth, Sonnenstr. 8.

Das Weisswaren- und Wäschegeschäft
von **H. Petzold**

Königstrasse 19

empfiehlt zur Weihnachtsaison sein wohlassortiertes Lager
von Manchetten, Schläppen, Kragen, Vorhängen, Überhemden, Einlagen, Taschenlichern, Gardinen, Mützen, Schleifen, Schürzen, sowie auch Wollwaren aller Art als: Unterjoden, Unterhosen, Jagdwester etc.
zu billigen Preisen bei solidster Bedienung.

Totaler

Ausverkauf.

Kleiderstoffe,

carriert und einfarbig, in Cachemir, Beige und Lüstre, sowie
Lamas, Barchente, Wolldeck, Flanell, Leinen- und baum-
wollene Waaren, Stepp-, Filz- u. Velour-Röcke, schwarze
Seidenstoffe, Cravatten u. Cachenez in neuesten Dessins.

Winter- und Regenmäntel

zu und unter dem Selbstkostenpreis.

H. Müller, Bachgasse.

Photographisches Atelier

Reitbahnstrasse 45. von **Emil Klaus**, schrägüber der Reitbahn.

Empfiehlt mein Atelier bei vor kommendem Weihnachtsbedarf gütiger Beachtung. Geschmack-
volle Ausführung mittels Moment-Aufnahmen. Billige Preise.

J. G. Leistner,

Chemnitz, innere Johannisstr. 13, Parterre und 1. Etage.

Grosses Magazin für Küchen- und Wirtschafts-Einrichtungen.

Vollständige Einrichtungen für Private, Hotels, Restaurants, Conditoreien etc.

Coffee- und Thee-Service in Alsenide, Nidel u. Britannia.

Solinger Stahlwaren von J. A. Hendels in Solingen.

Caffeemaschinen Holz- und Kohlenkasten, Aufwaschtische (Spülchränke)

in Kupfer und Messing. Feuergeräthe, beliebiger Größe u. Ausstattung.

Japan-Waren: Ofenvorsetzer, Alle Küchenmöbel

Theebretter, Brotdörche, Ofenschirme vorzüglich und nach Maß.

Glaschen- und Gläsersteller. Papier-Schädel, Krüge und Eimer.

in den verschied. Ausführungen.

Reiche Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.

Die Conditorei von Bernhard Linke

eröffnete ihre

Weihnachts-Ausstellung

und hält sich mit großer Auswahl Baumconfett, Süßeder Marzipan, Bonbonnières, div. Chocoladen und Nürnberger Lebkuchen bestens empfohlen.

Bestellungen auf Weihnachts-Stollen in 3 verschiedenen Sorten werden

jedzeit angenommen und bestens ausgeführt.

Chemnitzer Sarg-Magazine, Bau- und Möbeltischlerei.

31 Reitbahnstr. 31,  10 Neumarkt 10, Tafelfabrik.

nächste Nähe der Kaserne. gegenüber dem Springbrunnen.

Billigste Bezugsquelle. Julius Krumblege.

Rettungs-Apparate für Scheintodtbegrabene. D. R. P. 21516.

Kohlen- und Holzhandlung,
Dresdner Platz 1.

Alle Sorten Steinkohlen, Braunkohlen, Tafelspeise, kleine, Briquettes, Brennholz in allen Dimensionen, aus Zäumlingen, à Bündel 20 Pf., empfiehlt zur genügenden Beachtung.

Wilhelm Krumpholz, Dresdner Platz 1.

Neu aufgenommen!

Möbelstoffe.
Richard Schlesinger, Königstrasse 3.

Prima Bahn- und Nagelbürsten, Haar- und Kleiderbürsten, Bürsten und Besen zu Wirthschaftszwecken, Schwämme aller Art u. s. w. empfiehlt in reichster Auswahl.

J. Friedr. Kräblin, Rgl. Sächs. Hofstickerant. Bretzgasse 4.

Regulatoren,

Taschenuhren in Gold und Silber,

Wanduhren,

goldene Ketten,

Ringe,

Garnituren,

Medaillons

in reicher Auswahl billig zu ver-

kaufen durch

Böhland, Amtsger.-Auct.,

Klosterquerstrasse 1.

Keine Concerenz nachzuheld.

BACKARTIKEL

in ff. Qualitäten, alle art. Waaren

billigst bei

— E. Klossig, Rossm. —

Keine Concerenz nachzuheld.

Tisch- u. Hänge-Lampen

empfiehlt z. niedrigsten Preisen

33 Arthur Förster, 33

Langestrasse.

1 Familien-Nähmaschine,

1 gute Schneider-Maschine.

1 Sopha,

div. Pfleiderpiegel,

1 gr. Salonspiegel,

1 Planino u. A. m.

billig zu verkaufen durch

Böhland, Amtsger.-Auct.,

Klosterquerstrasse 1.

Für den Concoursverwalter:

Böhland, Amtsger.-Auct.,

Klosterquerstrasse 1.

Für den Concoursverwalter:</p